



**Berichte und Informationen
aus dem**

Gymnasium
Rheinkamp
Europaschule
Moers

Kopernikusstr. 8
47445 Moers
Tel. : 02841 / 9 42 80

Fax : 02841 / 94 28 28

E-Mail : sekretariat@gymnasium-rheinkamp.de
<http://www.gymnasium-rheinkamp.de>

Oktober 2018

Förderverein unterstützt Klassenrat am GREM

Die Fünft- und Sechstklässler können sich freuen! Die neuen Klassenratsmappen sind da!



Ab jetzt können in demokratischer Runde selbst gewählte Themen noch strukturierter besprochen und diskutiert werden. Zurzeit werden die vom Förderverein gespendeten Mappen, die u.a. eine Anleitung und Materialien zur Durchführung von Klassenratssitzungen beinhalten, von erfahrenen Siebtklässlern verteilt. Dabei wird gemeinsam das

Prinzip des Klassenrates besprochen und Fragen können beantwortet werden.

Dies sind die ersten positiven Rückmeldungen aus einer von Schülern gestalteten kleinen Umfrage zum Thema Klassenrat:

„Beim Klassenrat versucht man offen über Konflikte oder Probleme der Klasse zu reden, um gemeinsam besser arbeiten zu können, damit sich jeder wohl fühlt.“



„Manchmal, wenn wir den Klassenrat machen, ist er nicht unbedingt nötig, aber wenn er nötig ist, hilft er uns auch immer weiter.“

„Der Klassenrat ist dazu da, um offen über Konflikte oder Probleme innerhalb der Klasse zu sprechen.“

„Das gemeinsame Arbeiten wird gefördert und kann dadurch ein Wohlfühlklima erzeugen.“

„Im Rahmen eines Klassenrates kann ein Thema über einen längeren Zeitraum besprochen werden. Dies sollte mit der Klasse vereinbart werden, um eventuell weitere Themen, die besprochen werden müssen, nicht zu vernachlässigen.“

Yvonne Gehrke, 7a

Neues aus der SV

Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern und
liebe interessierte Leserinnen und Leser,

am 18.09. fand die erste Schülerratssitzung dieses Schuljahres statt und meine Nachfolgerin im Schülersprecheramt, Marie Janßen, wurde gewählt. Mit diesem Datum ist nun auch die SV-Arbeit des letzten Schuljahres endgültig abgeschlossen und an dieser Stelle möchte ich mich für die Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern, Schulleitung, Hausmeister und vielen anderen sehr herzlich bedanken. Ich fand das Schuljahr wirklich großartig.

Ein ganz besonderer Dank geht an die SV-Mitglieder und die SV-Lehrerinnen (Frau Bories und Frau Hilgert), die den Erfolg im letzten Schuljahr erst möglich gemacht haben. Mit ca. 20 durchgeführten Projekten (einige Projekte sind im Folgenden noch mal näher beschrieben) war es an vielen Stellen sicherlich viel Arbeit, manchmal auch stressig, aber häufig auch mit sehr viel Spaß verbunden.

Ich wünsche Marie als Vorsitzende, aber auch allen anderen SV-Mitgliedern weiterhin ein gutes Gelingen und verabschiede mich an dieser Stelle als Hauptverantwortlicher der SV. Bei Fragen stehe ich als „normales SV-Mitglied“ aber weiterhin gerne zur Verfügung.

Bis demnächst und viele Grüße

Julian Braun, Q2

Liebe Schüler und Leser!

Hier möchte ich mich kurz vorstellen und einen Dank für das Vertrauen als eure Vertreterin aussprechen.

Also, ich heiße Marie Janßen und besuche seit mittlerweile sechs Jahren das GREM. Schon in den letzten fünf Jahren hat mir die SV sehr viel Spaß bereitet und jetzt würde ich gerne meine Kreativität nutzen um euren Schulalltag schöner zu gestalten und neue Projekte zu kreieren.

Ein herzliches Willkommen auch an unsere SV Lehrer: Frau Bories, die uns schon im letzten Jahr mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat, und neu im Boot: Herr Salinga.

Außerdem ein Dankeschön an mein Schülersprecherteam: Anna Hesselmann, Dina Aabbadi und Luan Wockenfuß. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit mit euch.

Ein Appell an euch: Bei Fragen, Ideen und Wünschen ist jedes SV Mitglied auch Ansprechpartner, also kommt auf uns zu!

Liebe Grüße

Marie Janßen, EF

Soziales Engagement wird gewürdigt

Seit 30 Jahren pflegt die Schulgemeinschaft des GREM über die Kindernothilfe eine Patenschaft für Jungen und Mädchen in Haiti und Äthiopien. Durch ihre finanzielle Hilfe ermöglicht sie damit Kindern, die in Not sind, die Chance auf eine bessere Zukunft. Als Dank für diesen langjährigen Einsatz wurde den Vertretern der SV nun von einem Mitarbeiter der Kindernothilfe die Plakette „Partner der Kindernothilfe“ überreicht.



News aus der Schulpflegschaft

Liebe Eltern,

wir möchten an dieser Stelle alle neuen Schüler/innen und Eltern herzlich begrüßen und hoffen, dass sich alle schon gut eingelebt haben. Auch alle neuen Lehrer/innen möchten wir herzlich willkommen heißen und allen anderen Schülern, Lehrern und Eltern wünschen wir ebenfalls ein erfolgreiches Schuljahr 2018/2019.

Alle Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaften haben inzwischen stattgefunden und das Team rund um Herrn Fabinger, Frau Wawrzyniak, Frau Bleckmann-Saß und Frau Stiefel wurden erfolgreich wieder gewählt. Herr Fabinger übernimmt weiterhin den Vorsitz. Für das ausgesprochene Vertrauen möchten wir uns herzlich bedanken und freuen uns, die Interessen der Schüler- und Elternschaft



zu vertreten und den bislang guten Dialog mit Lehrern und Schulleitung fortzuführen.

Bei Problemen, die nicht mit den betreffenden Personen oder der Klassenpflegschaft geklärt werden können, sowie für Anregungen und Ideen stehen wir Ihnen jederzeit sehr gerne zur Verfügung und werden Ihre Anliegen an die Schulleitung herantragen, um Umsetzungsmöglichkeiten und Lösungen zu finden.

In diesem Jahr fand wieder sehr erfolgreich unser traditionelles Grillfest statt. An dieser Stelle allen helfenden Händen aus der Eltern-, Schüler- und Lehrerschaft sowie dem Förderverein und natürlich an Herrn Wessels, ein herzliches Dankeschön.

Auf diesem Wege ein herzliches Willkommen für unseren neuen Hausmeister Herrn Wessels.

Den alljährlichen Berufetag wird es auch in diesem Schuljahr geben, den Termin werden wir kurzfristig bekannt geben. An diesem Tag stellen Eltern den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe Ihre Berufe vor und unterstützen sie bei der zukünftigen Berufswahl. Es wäre schön, wenn wir auch neue Eltern gewinnen können, damit wir wieder ein breites Spektrum an Berufen anbieten können. Bitte, liebe Eltern, beteiligen Sie sich wieder aktiv an der Veranstaltung und stellen Ihren Beruf vor.

Die Zeit vergeht schnell und bald sind auch Ihre Kinder in der Oberstufe und werden von der Aktion profitieren, deswegen fühlen Sie sich auch angesprochen, wenn Ihre Kinder noch am Anfang ihrer Schullaufbahn stehen.

Auch in diesem Schuljahr wird es einen Elterninformationsabend zu einem bestimmten Thema geben. Termin und Thema steht noch nicht fest; gerne nehmen wir noch Vorschläge an.

Über den aktuellen Wechsel im nächsten Schuljahr von G8 auf G9 werden wir Sie zeitnah informieren.

Aktuelle News finden Sie immer auf unserer Homepage

www.gymnasium-rheinkamp.de

Beachten Sie bitte auch, dass sämtliche Termine (auch Ferientermine, Brückentage und Konferenzen) zeitnah dort hinterlegt werden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern ein gesundes, angenehmes und erfolgreiches Schuljahr.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Dirk-Michael Fabinger

Tel.: 02843-860562

Dirk-Michael.Fabinger@cityweb.de

Joke Bleckmann-Saß

Tel: 02841-6001428

jeb69@gmx.de

Petra Wawrzyniak

Tel: 02841-6089574

pediwaw@yahoo.de

Rebecca Stiefel

Tel.: 0163-7091644

rebeccastiefel@web.de

Abschied ...

Salve, magistra! Bonjour, madame!
Buongiorno, signora!

Diese tägliche Begrüßung aus eurem Mund, liebe Schülerinnen und Schüler, vermisse ich schon ein wenig, wenn ich ehrlich bin. Ansonsten aber genieße ich die endlosen „Ferien“ nach 40 Jahren im Dienst der Schule in vollen Zügen. Ihr werdet es nicht glauben, aber es gibt ein glückliches Lehrerleben auch ohne Vokabeltests, Klassenarbeiten und Klausuren. (Ihr irrt euch gewaltig, wenn ihr glaubt, dass so etwas euren Lehrern Spaß macht). Nur schade, dass ich jetzt niemanden mehr zum Singen animieren kann.

In diesem Sinne

Allons enfants! (dt. „Los, Kinder“)

Gaudeamus igitur! (dt. „Wir wollen uns also freuen“)

Belli ciao! (Spätestens nach dem Hit dieses Sommers wissen natürlich auch die Nicht-Italiener, dass es im Refrain des berühmten italienischen Partisanenliedes eigentlich „bella“ heißt, aber „belli“ richtet sich an euch alle und „ciao“ heißt hier „tschüss“ und ich will damit sagen: „Macht es gut!“.)

Das war mein absolut letzter Lehrervortrag! Versprochen!

Amelie Mayer von Wittgenstein



Ich verabschiede mich nach ungefähr fünf Jahren Arbeit am GREM.

Nach fast 30 Jahren am Andreas-Vesalius-Gymnasium in Wesel habe ich beim Aufbau einer Montessori-Schule mitgearbeitet.

Am GREM laufen ja viele Projekte. Eins davon hat mich besonders interessiert: „Deutsch als Fremdsprache“. Es war schon abenteuerlich, Schüler zu unterrichten, mit denen ich mich in keiner Sprache verständigen konnte. Es ist ermutigend, dass einige genug gelernt haben, um nach dem Förderkurs das Gymnasium besuchen zu können.

Abschließend bedanke ich mich für sachliche und freundliche Zusammenarbeit.

Marita Lehnardt

... und Willkommen



Mein Name ist Hanna Nürnberger. Seit Beginn des neuen Schuljahres unterrichte ich die Fächer Englisch und Erdkunde (Bilingual) am GREM. Mein Geburtsort Kaiserslautern liegt in der wunderschönen Pfalz mit vielen hügeligen Wäldern. Nach meiner eigenen Schulzeit zog mich das Fernweh für ein Auslandsjahr nach Australien. Dort fand ich meine Begeisterung für die englische Sprache und beschloss, diese Euphorie bei Kindern und Jugendlichen wecken zu wollen. Nach meinem Lehramtsstudium in den Fächern Englisch und Erdkunde an der Uni Mainz verschlug mich das Referendariat nach Krefeld. Trotz fehlender Berge und Wälder fühle ich mich am Niederrhein sehr wohl und möchte hier noch lange bleiben.

Obwohl ich erst seit Beginn des neuen Schuljahres am GREM unterrichte, fühle ich mich von der Gemeinschaft der Schule sehr gut aufgenommen. Ich freue mich auf eine spannende Zeit am GREM.

Hanna Nürnberger

Mein Name ist Kathrin Diercks und ich unterrichte seit Anfang Mai 2018 Französisch und evangelische Religion am GREM. Nach meinem Studium an der WWU in Münster mit zwei Auslandssemestern in Frankreich hat es mich für das Referendariat an den Niederrhein verschlagen. Von dort aus kam ich letztlich nach Repelen, wo ich mich von Anfang an sehr wohl fühle. Dazu tragen die netten Schülerinnen und Schüler sowie Kolleginnen und Kollegen bei, die mir den Start an der neuen Schule erleichtert haben. Ich freue mich auf die kommenden Jahre am GREM!



Kathrin Diercks



Guten Tag,

mein Name ist Tobias Flügen. Ich bin 33 Jahre jung und seit Beginn dieses Schuljahres (2018/19) Vertretungslehrer am Gymnasium Rheinkamp. Meine Fächer sind Sport und Erdkunde für die Sekundarstufen I und II.

Als gebürtiger Moerser bin ich sehr froh, seit diesem Sommer am GREM und somit in meiner Heimatstadt unterrichten zu dürfen! Zuvor war ich ein Jahr lang an der Grundschule Bergstraße in Duisburg-Meiderich tätig und konnte dort wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Grundschulkindern sammeln.

Mein Referendariat absolvierte ich 2017 am Maria-Sibylla-Merian Gymnasium (MSM) in Krefeld-Fischeln, studiert habe ich in Köln an der Deutschen Sporthochschule Köln sowie der dortigen Universität.

Mein größtes Hobby ist der Fußball – unter anderem bin ich dabei als aktiver Spieler in Krefeld sowie als Trainer einer B-Jugend in Moers tätig. Seit gut sieben Monaten sind meine Frau und ich zudem stolze Eltern eines wunderbaren Sohnes! ☺

Tobias Flügen

Am 23. April 2018 verstarb unser ehemaliger
Kollege

Ulrich Gotzes

Während seiner langjährigen Tätigkeit am Gymnasium Rheinkamp von 1981 bis 2015 haben wir ihn als äußerst zuverlässigen, hilfsbereiten und kompetenten Kollegen schätzen gelernt, der sich stets mit großem Engagement für die Bildung unserer Schülerinnen und Schüler in seinen Fächern Mathematik und Physik eingesetzt hat.

Wir haben einen Menschen verloren, der nicht nur Kollege, sondern auch Freund war.





Erasmus+

Thinking Europe

+++ neues Erasmus-Projekt am GREM +++

+++ Laufzeit: zwei Jahre +++

+++ Deutschland und Italien +++

„Fit für deine Zukunft – Mobil und gesund durch Europa“

Gesundes Aufwachsen und eine altersgemäße Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Umfeld sind Grundvoraussetzungen für ein erfolgreiches, lebenslanges Lernen.

Ab November erwartet die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase ein neues Erasmus+ - Projekt an unserer Schule und damit eine weitere Möglichkeit, sich mit zukunftsorientierten europäischen Fragestellungen auseinanderzusetzen und ihre europäischen Nachbarn besser kennen zu lernen.

<i>gesunde Lebensstile</i>	<i>Entspannung und Stressreduktion</i>	<i>gesunde Schule gesundes Lernen</i>
<i>Ernährung und Bewegung</i>	<i>Leistungsfähigkeit und Leistungssteigerung</i>	<i>gesellschaftliche Einflüsse</i>
<i>Berufe der Gesundheitsbranche</i>	<i>Bewegungsgewohnheiten</i>	<i>deutsche und italienische Esskultur</i>

Dieses auf zwei Jahre angelegte Projekt beschäftigt sich auf praktische, wissenschaftliche und kreative Weise mit den Themen Bewegung, Ernährung, Stressvermeidung und Medienkonsum und geht dem Zusammenhang zwischen einem gesunden Lebensstil und körperlicher/geistiger Leistungsfähigkeit auf den Grund. Im Fokus steht dabei eine enge Zusammenarbeit zwischen deutschen und italienischen Schülern, die ihre Ideen, Wünsche, Vorstellungen und persönlichen Erfahrungen in den Projektlauf mit einfließen lassen. Die Arbeitsergebnisse werden nicht zuletzt im Rahmen von vier gemeinsamen Projekttreffen in Moers und Italien ausgetauscht, erprobt und erweitert.

Jens Schwinge

Auftakt des Interreg-Projekts „Nachbarsprache – Buurcultuur“



Am 04.06.2018 startete nach einiger Planungszeit das Interreg-Projekt „Nachbarsprache – Buurcultuur“ am GREM mit dem Besuch eines Oberstufenkurses Deutsch des Willibrord Gymnasiums in Deurne (NL). Das GREM ist dabei eine von mehreren Schulen, die im Rahmen dieses mehrjährig angelegten Projektes ein Austauschprogramm durchführen, welches von den Universitäten Duisburg/Essen und Nijmegen wissenschaftlich begleitet und finanziell unterstützt wird. Teilgenommen habt an dieser ersten Begegnung der Grundkurs Niederländisch der Q1, welcher sich durch überdurchschnittlich gute Leistungen diese Pilotteilnahme verdient hat.



Die Begegnung bestand aus zwei Tagen, an denen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam kleine Kennenlern- und Erkundungsspiele durchführten und an einem Projekt arbeiteten. Die Zielsprache war dabei in Moers natürlich Deutsch, in Deurne Niederländisch. Alle Schülerinnen und Schüler kamen mit diesen beiden Sprachen auch prima zurecht, sodass Englisch als Hilfssprache praktisch nicht verwendet wurde.

Bei der Stadterkundung ging es darum, besonders landestypische Dinge ausfindig zu machen und zu fotografieren. Das wurde in beiden Ländern gemacht, sodass man in der in Deurne stattgefundenen Präsentation die kleinen und großen kulturellen Unterschiede zwischen den beiden Nachbarn deutlich zu sehen bekam. Die Schülerinnen und



Schüler bekamen dabei auch von den Mitarbeiterinnen der Uni Nijmegen, die uns an beiden Tagen begleiteten, großes Lob für ihre kreativen Umsetzungen und sehr guten Sprachkenntnisse. Die niederländischen Schüler wunderten sich beispielsweise über die zahlreichen Brotsorten in unseren Bäckereien, während unseren Schülern auffiel, dass man in den Niederlanden nicht in Fahrtrichtung parken muss.

Die zweite Tagesaufgabe bestand darin, ein Foto-Memory zu erstellen, welches künftig als Lehrmaterial im Fremdsprachenunterricht genutzt werden kann. Hier wurden immer Fotopaare gefunden, z.B. ein deutscher und ein niederländischer Briefkasten, woran auch wieder die landestypischen Aspekte deutlich werden. Auch dies ist ein Ziel des Projektes: Nachhaltige Ergebnisse aus den Begegnungen für weitere schulische Arbeit nutzen zu können.

Abschluss war der Besuch des Technikmuseums in Eindhoven, welches vom bekannten Elektronikbetrieb Phillips betrieben wird. Dort durchliefen die Projektteilnehmer selbstständig eine iPad-Tour in Kleingruppen. Am Ende beider Tage wurden das Programm und die Durchführung evaluiert, sodass auch durch die Projektplaner für die nächste Runde gelungene Punkte übernommen und andere Dinge noch verbessert werden können.



Im Schuljahr 2018/2019 wird dann für den Grundkurs erneut eine Begegnung stattfinden und erstmals wird das Projekt in seinem zukünftigen Turnus ab der Jahrgangsstufe 9 im Bereich des Differenzierungskurses Niederländisch mit einem mehrtägigen Austausch gestartet. Wir freuen uns auf die nächste Runde!

R. Teige

Juniorbotschafter des Europäischen Parlaments am GREM

„Über 500 Millionen Menschen, die 24 Sprachen sprechen, in 28 Ländern leben, 19 davon in einem Währungsraum, alle vereint in einer Europäischen Union – das bleibt eine der größten politischen und wirtschaftlichen Errungenschaften der Moderne!“, sagte einst Barack Obama.

Und dieses Zitat passt nahezu perfekt zu der Projektarbeit, die am Gymnasium Rheinkamp in der letzten Schulwoche mit Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern durchgeführt wurde.



Fast ein ganzes Jahr haben Schülerinnen und Schüler des GREM aus höheren Jahrgangsstufen, die so genannten Juniorbotschafter, im Rahmen der Initiative „Botschafterschule des Europäischen Parlaments“ daran gearbeitet, die Themen Währung, Handel, Mitgliedsstaaten und Multikulturalismus so aufzuarbeiten, dass sie für Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen gut zu verstehen sind. Daraus ergab sich am Ende eine Unterrichtsreihe mit insgesamt vier Stationen. An jeder wurde zu einem der oben genannten Themen gearbeitet, und das sogar interaktiv.

Die erste Station beschäftigte sich mit dem Thema Währung. Im Vorhinein hatten die Juniorbotschafter 21 Ein-Euro-Münzen aus 21 verschiedenen Euro-Ländern dank der Unterstützung von Münzen Makowski aus Moers, zur Verfügung gestellt bekommen. Die Schülerinnen und Schüler schauten sich diese Münzen an, erkannten Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede, die in der Gruppe anschließend besprochen wurden. Festgestellt haben aber alle, dass die Vorderseiten immer gleich, die Rückseiten allerdings landesspezifisch sind.

Trotzdem, so das Ergebnis, können wir mit allen Münzen in allen Euro-Ländern bezahlen und das ist eine Errungenschaft, die Barack Obama (s. o.) offensichtlich schon lobte. Am Ende der Arbeit an dieser Station bekam jede Schülerin und jeder Schüler noch eine neue 20-ct-Münze aus San Marino als Glücksbringer von Münzen Makowski und ein Buch über die verschiedenen Euro-Münzen, die es bisher gab, vom Berufsverband des Deutschen Münzenfachhandels e. V. geschenkt. Darüber hat sich wirklich jeder gefreut. Ein herzliches Dankeschön an die Firma Makowski für ihre Unterstützung.

Eine weitere Station war zum Thema Mitgliedsstaaten der EU vorbereitet worden. Hier durften die Fünftklässlerinnen und Fünftklässler ein Memory zu allen Mitgliedsstaaten spielen. Es gab Karten zu den Landesumrissen, den Landesnamen und den Flaggen, die zugeordnet werden mussten. Mitgenommen haben die Schülerinnen und Schüler aus dieser Station beispielsweise, dass Russland und die Türkei nicht zur EU gehören, andererseits aber auch, welche Ländervielfalt in der EU vertreten ist.

Die dritte Station beschäftigte sich mit dem Thema Multikulturalismus. Auf dem Tisch lagen jede Menge Fotos von Restaurants aus Moers und Umgebung. Das eine Restaurant war griechisch, ein weiteres italienisch, ein spanisches gab es auch usw. Viele Restaurants waren schon bekannt, andere auch wieder neu. Einig waren sich aber alle, dass überall lecker gegessen werden kann und die Vielfalt eine wirkliche Bereicherung darstellt.

Und womit beschäftigte sich die vierte Station? Mit dem Thema Handel. Auf dem Tisch lagen eine Europakarte, mehrere Atlanten sowie Produkte, die alle in Moers eingekauft, aber in verschiedenen EU-Staaten produziert wurden. Die Schülerinnen und Schüler schauten sich die Verpackungen genau an und schrieben die Produktionsländer auf ein ihnen vorher zur Verfügung gestelltes Handout, auf dem sie die Länder anschließend auch auf einer Europakarte markieren konnten. Erstaunt waren die meisten, dass doch so viele Produkte aus unterschiedlichen EU-Ländern kommen.

Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Juniorbotschafter hatten sehr großen Spaß und empfanden die Aktion als tolle Abwechslung in der letzten Schulwoche. Und der eine oder andere war ja mittlerweile vielleicht schon unterwegs im europäischen Ausland, um dort Urlaub zu machen und sein neues Wissen zu überprüfen und anzuwenden. Vielleicht erkannte er dort die eine oder andere Euro-Münze ja wieder...

Julian Braun

Q1 Erdkunde LK Projekt – Gemeinsam Nachhaltigkeit verstehen

Es ist Montagmorgen. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a bereiten sich vor. Namensschilder werden erstellt. Dann kommen auch schon zwei Schülerinnen aus der Oberstufe zu Besuch, Luca und Sophie. Alle sind gespannt. Nach einer Begrüßung erklären Luca und Sophie Thema und Ablauf



des Projekts. Anschließend werden 3er Gruppen gebildet. Und dann geht's los.

Im Oberstufengebäude angekommen erwarten bereits die „Großen“ des Erdkunde Leistungskurses die „Kleinen“. Gemeinsam wird über Nachhaltigkeit gesprochen und diskutiert, auch Ergebnisse festgehalten. Plakate, Stifte, Computer und Bücher liegen dafür bereit. Was bedeutet eigentlich Nachhaltigkeit? Was ist (m)ein ökologischer Fußabdruck? Was hat die Jeans damit zu tun? Wie können wir nachhaltiger leben?

Zum Ende kommen die Kleingruppen zusammen. Alle können nun etwas zu ihren Erfahrungen aus den Kleingruppen besprechen. Schließlich holen Luca und Sophie noch ein schriftliches Feedback ein.



Sowohl die „Großen“ als auch die „Kleinen“ finden, dass so ein gemeinsames Projekt könnte wiederholt werden.

Vielleicht mal zu einem anderen Thema in einem anderen Fach?

14 neue Sporthelfer am GREM

Während des letzten Schuljahres haben insgesamt 14 Schülerinnen und Schüler aus der Jahrgangsstufe 9 erfolgreich die Sporthelferausbildung absolviert und füllen das Sporthelferteam des GREM auf.



Die Ausbildung findet am Gymnasium Rheinkamp im Rahmen einer AG statt, deren Teilnehmer sich wöchentlich in der Sporthalle oder im Klassenraum treffen. Dabei erwerben die Schüler eine Qualifikation für Organisations- und Leitungsaufgaben im Sport, die sie anschließend in Schule und Verein praktisch anwenden können. Neben pädagogischen und didaktischen Inhalten werden während der Ausbildung auch sportliche Aktivitäten geplant und praktisch umgesetzt sowie rechtliche Rahmenbedingungen und Konfliktlösungen besprochen. Zum Abschluss erfolgt noch ein Erste-Hilfe-Lehrgang, der vom DRK an der Schule durchgeführt wird. Die ausgebildeten Sporthelfer werden anschließend im außerschulischen Sport und im Ganztags, z.B. beim Pausensport, bei Schulsportfesten und Wettkämpfen oder in der Mittagspausenbetreuung, eingesetzt. Sie unterstützen dabei das Lehrpersonal und bereichern durch ihr Engagement und ihre Ideen den Schulalltag.

Auch in diesem Schuljahr findet wieder eine Sporthelfer-AG für die aktuellen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 statt. Wir freuen uns über das rege Interesse.

N. Behrendt und S. Markoc

Erneuerung des Titels „Fairtrade-School“

„Das kontinuierliche Engagement der Fairteens hat uns sehr beeindruckt.“

Im April erhielten die Fairteens die Nachricht, dass alle Unterlagen für die Erneuerung des Titels zur

„Fairtrade-School“ gesichtet worden sind und alle Kriterien erfüllt werden: „Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu können, dass das Gymnasium Rheinkamp Europaschule Moers den Titel „Fairtrade-School“ für weitere zwei Jahre tragen darf. Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten!“ (A. Böckmann von Fairtrade Deutschland)



Seit Oktober 2015 trägt unsere Schule schon diesen Titel. Jeden Mittwoch treffen sich die Fairteens um Aktionen zu organisieren, die auf den fairen Handel und einen nachhaltigen Konsum aufmerksam machen sollen. Im Winter gab es

z.B. ein gemeinsames Plätzchenbacken oder im Frühjahr das Faire Frühstück mit den 5er Klassen. Auch auf unserem jährlichen Grillfest und am Tag der offenen Tür bieten wir Informationen und Aktionen an!

Übrigens:

WIR BRAUCHEN VERSTÄRKUNG !!!

Die Fairteens sind immer auf der Suche nach neuen Mitgliedern! Kommt doch einfach mal in der Mittagspause vorbei. Wir sind immer im Klassenraum der 9a im Raum C105 zu finden! Ansprechpartner sind außer uns zurzeit Frau Hinnenthal, Frau Nürnberger und Frau Schmidt.

Eure Fairteens

1. Fairtrade - Schülerakademie in NRW

Die Fairteens waren dabei!

Am 25.09.2018 war es soweit, über 200 Schüler aus ganz NRW tagten von morgens bis in den späten Nachmittag in der Mercatorhalle Duisburg. Die Tagung war an interessierte Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse gerichtet, die bei der Kampagne Fairtrade-Schools von TransFair e.V. angemeldet sind, mit dem Ziel Fairtrade-Botschafter zu werden. Die Tagung diente nicht nur der Weiterbildung zum fairen Handel, sondern bot außerdem die Möglichkeit für einen angeregten Austausch unter den vielen engagierten Fairtrade-Schulen.



und den Wert des Schweigens, die Suche nach dem eigenen Ich, die Macht der Medien, den (Un-)Sinn der Bildung, Vorurteile und Miteinander, den Zwang zu funktionieren in einer Welt voller To-Do-Listen und viele weitere Themen, die im alltäglichen Redefluss kaum zu Wort kommen. Redebedarf eben!

Mit viel Gefühl, Rhythmus in der Stimme und jeder Menge Humor wurden die Zuhörer unterhalten und zum Mit- bzw. Nach- oder Weiterdenken animiert. Tosender Applaus, jede Menge Bewunderung und hohe Punkte der Wertungsrichter waren der verdiente Lohn.

Den dritten Platz belegte Jaqueline, Lara ergatterte den zweiten und Leonie kehrte – einstimmig mit Höchstpunktzahl bewertet – als Siegerin heim. Herzlichen Glückwunsch dir und all den anderen, die sich auf die Bühne trauten!

Liebe Slamer, werdet nicht müde, euren Gedanken Ausdruck zu verleihen, eurem Redebedarf Raum und Zeit einzuräumen, traut euch weiterhin, mit Poesie die Realität zu hinterfragen.

Wir danken jenen, die zum Gelingen dieses zweiten GREM-SLAMs beigetragen haben und hoffen, dass eine Fortsetzung folgt.

Sylvia Müller, Miriam Schäfers

Stolpersteinverlegungen in Moers: Neuntklässler setzen ein Zeichen gegen Hass und Rassismus

Schülerinnen und Schüler der Klasse 9a verlegten am 29. Mai gemeinsam mit dem Verein „Erinnern für die Zukunft“ und der „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“ sowie dem Kölner Künstler Gunter Demnig Stolpersteine für Opfer des NS-Regimes.

Im Vorfeld dazu hatte sich die Klasse im Geschichtsunterricht intensiv mit dem Schicksal von Hubert Hanßen und Herbert ter Stein auseinandergesetzt, die beide Opfer der NS-Krankenmorde wurden. Während Hanßen 1944 in der Anstalt Ueckermünde in Mecklen-burg/Vorpommern starb, wurde Herbert ter Stein im selben Jahr in der Heil- und Pflegeanstalt Schkeuditz bei Leipzig ermordet.

Für ihre Recherche zu Hubert Hanßen, der an Parkinson und vermutlich später an Demenz erkrankte, arbeiteten die Schüler nicht nur mit Originalkrankenakten, sondern besuchten auch Ingeborg Hanßen, die letzte lebende Angehörige. So gelang es, gemeinsam mit Brigitte Voigt vom Verein „Erinnern für die Zukunft“ eine beeindruckende Auseinandersetzung mit dem Schicksal Hubert Hanßens vorzubereiten, an deren Ende die Schüler ihre persönlichen Wünsche für eine bessere und friedlichere Welt äußerten. Zur Gestaltung der Stolpersteinverlegung für Herbert ter Stein, über dessen Schicksal weit weniger bekannt ist, trugen die Schüler neben einem aufrüttelnden Gedicht auch einen offenen Brief darüber vor, wie wichtig es ist, an das Leid der Ermordeten zu erinnern.



Neben den Stolpersteinen für Herbert ter Stein und Hubert Hanßen wurden an diesem Tag noch vier weitere Gedenksteine verlegt, allesamt für Menschen, die Opfer der NS-Krankenmorde wurden. Insgesamt kamen von 1940 bis 1945 mehr als 200.000 Menschen durch Vergasung, Gift, Nahrungsentzug und Vernachlässigung bei der Pflege qualvoll zu Tode, weil die Nazis deren Leben als nicht „lebenswert“ erachteten: Alte, psychisch oder körperlich Kranke und solche, deren Lebenswandel nicht der NS-Ideologie entsprach.

Dass dieses Kapitel der deutschen Geschichte nicht in Vergessenheit geraten darf und der Opfer gedacht werden soll, stellten alle Beteiligten der Stolpersteinverlegung in eindrucksvoller Weise dar und setzten damit nicht nur ein Zeichen für ein Erinnern und gegen ein Vergessen der schrecklichen Taten der Nazizeit, sondern auch gegen Rassismus und Rechtsextremismus heute. Gymnasium Rheinkamp: Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage, Europaschule Moers eben!

Juliane Bensch

Erfolgreiche Zertifikatsprüfungen im Fach Niederländisch

Am 15. November war der aufregende Tag da, auf den die Schülerinnen des Projektkurses Niederländisch seit einem Dreivierteljahr hingearbeitet hatten. An diesem Tag fand die hoch anspruchsvolle Zertifikatsprüfung CNaVT (Certificaat Nederlands als Vreemde Taal) statt.



In den Kompetenzbereichen Lesen/Schreiben, Hörverstehen/Schreiben sowie Sprechen (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen) wurden die Schülerinnen von 8:00-15:00 Uhr auf die Probe gestellt.

Die erfolgreichen Schülerinnen (v.l.n.r.), Marlene Schröder, Neele Sobotka, Lisa Marie Weller und Nele Gödde (nicht auf dem Bild), schafften alle das Zertifikat auf dem Niveau B2 mit dem Profil „Educatief Startbekwam“, welches ihnen ermöglicht, in den Niederlanden auf Niederländisch zu studieren, ohne Fremdsprachenkenntnisse nachweisen oder vertiefen zu müssen. Man kann also sagen, dass unsere Schülerinnen bereits auf universitärem Niveau Niederländischkenntnisse besitzen.

Dies zeigt einmal mehr die hohe Qualität im fremdsprachlichen Profil unserer Europaschule, worauf die glücklichen Inhaberinnen der Zertifikate zu Recht stolz sein können! Nun stehen Ihnen in den Niederlanden alle Möglichkeiten des Studiums offen. Aber auch wenn sie diesen Weg nicht bestreiten sollten: Bei jeder Bewerbung wird das Zertifikat einen hervorragenden Eindruck machen. Herzlichen Glückwunsch!

R. Teige

65. Europäischer Wettbewerb: GREM - Schüler waren dabei

Am 07. Juni fand in Düsseldorf die Preisverleihung des Europäischen Wettbewerbs auf Bezirksebene statt. Der Wettbewerb fand dieses Jahr unter dem Motto „Denk Mal – Worauf baut Europa?“ statt und rund 85.626 Schülerinnen und Schüler nahmen bundesweit teil!



Am Gymnasium Rheinkamp haben die 15 Teilnehmer des Business English Kurses Beiträge eingereicht, an denen sie größtenteils in Gruppen mehrere Monate lang gearbeitet hatten.

Die kreativen Ideen der Schüler reichten von Fotostories und wissenschaftlichen Abhandlungen bis hin zu Wandinstallationen und Bildern. Dieser Einsatz sollte belohnt werden und so belegte Dina Schewtschenko mit ihrem Essay zum Kloster Kamp den zweiten Platz auf Landesebene.

Während der Preisverleihung in Düsseldorf konnten die Anwesenden dann auch kurze Einblicke in die Projekte der anderen Sieger erlangen. Es war von allem etwas dabei: selbst entwickelte Spiele, kurze Filme, schriftliche Dokumentationen und vieles mehr. Die Gewinnerprojekte können im Internet auf der offiziellen Seite des Europäischen Wettbewerbes aufgerufen werden – es lohnt sich vorbeizuschauen!

Juliane Bensch

Internationales Sprachenzertifikat für Business English am GREM

Bereits zum zweiten Mal haben Schülerinnen des Projektkurses der Q2 ein Sprachenzertifikat in Wirtschaftsenglisch erworben.

Regina Njoki und Antonia Pütz bestanden mit Auszeichnung das international anerkannte Diplom „English for Business“ der Londoner Industrie- und Handelskammer, sodass ihr großer Einsatz, nach den Abiturprüfungen noch eine weitere Prüfung abzulegen, belohnt wurde.

Die Londoner Handelskammer gilt weltweit als geschätzte Einrichtung für fremdsprachliche Weiterbildung, deren Abschlüsse bei der Bewerbung an internationalen Universitäten und bei Unternehmen anerkannt sind.

Auch in diesem Schuljahr bereiten sich die Schülerinnen und Schüler des Projektkurses „Business English“ wieder auf die Prüfung vor, die hier an der Schule abgelegt werden kann. Wer neugierig geworden ist und mehr über die Prüfung erfahren möchte, kann sich gerne bei Frau Bensch melden.

Juliane Bensch

Die Besten des Känguru-Wettbewerbs 2018

Über drei zweite und zwei dritte Plätze beim Känguru-Wettbewerb konnten wir uns im letzten Schuljahr freuen. Krasimir Kutsov aus der damaligen 5c gelang der weiteste Känguru-Sprung, d.h. er konnte die meisten Aufgaben in Folge richtig lösen. Auf dem Bild sieht man die Preisträger: Krasimir Kutsov, Paul Gerber, Jan Dischhäuser, Julia Walter und Lenja Kehl. Herzlichen Glückwunsch!



Ingrid Hartmann

Bio LK, Q2:

Unsere Reise vom Sinai ins Genlabor der Uni Bochum

Meine Oma wurde 1894 geboren, in einem kleinen Dorf bei Neuss. Meine Uroma auch, wahrscheinlich in der 1860igern. Von ihr gibt noch ein uraltes Foto in einem schwarzen Rahmen und ich finde immer, sie guckt mich sehr streng an. Alle weiteren Spuren meiner früheren Vorfahren verlieren sich im Dunkel der Geschichte. Wie verrückt ist da der Gedanke, wissenschaftlich zu belegen, ob meine Vorfahren vor 80 – 100.000 Jahren die Wiege der Menschheit in Afrika über den Sinai oder das Horn von Afrika in Richtung Europa verließen. Funktioniert aber!



Meine Uroma:

Ich habe ihre Mitochondrien-DNA.

Der Bio LK der Q2 weiß seit Ende September, wie. Aber der Reihe nach: An der Ruhr Uni Bochum haben wir zu dieser Zeit im Alfred-Krupp-Schülerlabor ein genetisches Praktikum gemacht. Hier wird von der Mikropipette über Ultrazentrifugen bis zum Thermocycler der Standard eines bestens ausgestatteten Forschungs-labors geboten.



Also konnten wir hier etliche theoretische Kenntnisse aus dem Genetik Unterricht prima in die Praxis umsetzen. Mit Kitteln und Schutzbrillen ausgestattet, haben wir zuerst aus unseren Mund-

Wir werden in die Geheimnisse der Zentrifuge, des Heizblocks und des Thermocyclers eingeführt.

schleimhautzellen in mehreren Schritten winzige Mengen DNA

isoliert und innerhalb einer Stunde durch das PCR Verfahren millionenfach vervielfältigt.

Genauso machen es übrigens auch die Forensiker, wenn sie über DNA-Spuren einen Täter überführen wollen. Unsere DNA-Proben waren aber ganz speziell, weil sie aus den Mitochondrien stammten, die uns nur unsere Mütter vererben. Und die haben sie wiederum auch von ihren Müttern erhalten usw.. Klar, dass mir deshalb immer meine strenge Uroma vor dem geistigen Auge erschien. Kaum vorzustellen, dass wir alle das reine Erbe von hunderten Generationen unserer weiblichen Vorfahren in uns tragen.

Jedenfalls konnten wir unsere Mitochondrien-DNA mit molekularen „Scheren“ spezifisch so „schneiden“, dass man identifizieren konnte, auf welchem Wege unsere „Ururur...omas“ vor Tausenden von Jahren nach Europa kamen, über den Sinai oder das Horn von Afrika. Die Forschung kann nämlich mittlerweile diese Linien unterscheiden. Das Ergebnis liefert die sogenannte Gelelektrophorese in bildlicher Form.



Jannik bereitet eine Mikropipette vor, um 0,1 μ ml(!) einer molekularen Schere aufzuziehen



Rebecca befüllt die Gelkammern für die Elektrophorese. Bald gibt es ein Ergebnis.

Das Interesse an der eigenen Herkunft war unter den Q2 Biologen enorm hoch! Das zeigte sich in der Enttäuschung, als unser Versuchsleiter uns im Laufe des Verfahrens erklärte, er hätte alle Proben aus datenrechtlichen Gründen vertauschen müssen.

Ein Trost dabei: bei der Auswertung zeigte sich, dass wir alle von wenigen weiblichen Vorfahren abstammen, die den Weg über das Horn von Afrika nach Europa gefunden haben.

Und das ist doch eigentlich wiederum ganz schön: Wir GREMs sind alle irgendwie verwandt ;-).

Rudolf Berendes

Drei Wege – ein Ziel

Schon Konfuzius wusste: „Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln: durch Nachdenken ist der edelste, durch Nachahmen der einfachste, durch Erfahrung der bitterste.“



Wir wären nicht die Cleverixe, würden wir nicht alle Wege ausprobieren. Dazu trafen wir uns am 29.06.2018 in der Stadtbücherei Moers zum „Workshoptag“. Nachdem wir das ganze Schuljahr lang an unseren Forschungsthemen gearbeitet hatten, wollten wir nun



– mit Unterstützung der Senior-Cleverixe (Julian, Melina, Ebru und Anna) – die Präsentation vorbereiten. Aber wie fügen wir unsere so unterschiedlichen Themen zusammen? Nachdenken, hatte Konfuzius empfohlen. Gesagt, getan, Ideen entwickelt und umgesetzt. Wir sind ehrlich, das eine oder andere Element übernahmen wir aus den Vorjahren.

Nennen wir das mal Nachahmung, dann ist auch Konfuzius mit uns zufrieden.

Aber egal, wie engagiert Anna auch an der Powerpoint feilte, wie routiniert Julian an der Technik bastelte, wie geduldig Frau Müller und Melina mit uns an den Texten feilten, im Laufe des Tages mussten wir immer wieder die bittere Erfahrung kleiner Rückschläge hinnehmen. Jaja, diese Wege, klug zu handeln, waren wirklich anstrengend.



Weil aber unsere Cleverix-Leiterin nicht Konfuzius, sondern Müller heißt, kam der Spaß keineswegs zu kurz. Wir übten mit lustigen Geschichten über „Döner essende Schulleiter auf schwimmenden Kränen“ das Memorieren, verfassten kreative Geschichten zu vorgegebenen

Satzanfängen oder Homonymen, aßen jede Menge Schokokuchen und kombinierten scharf bei der Suche nach Wehrwölfen.

Es war ein toller Tag in einer großartigen Location. Ob unser Ergebnis all die Mühe wert war, könnt ihr nach unserer Präsentation im September selbst beurteilen. Wir freuen uns auf euch!



Cleverixe 2018

Ein Tag im Graftschafter Musenhof,

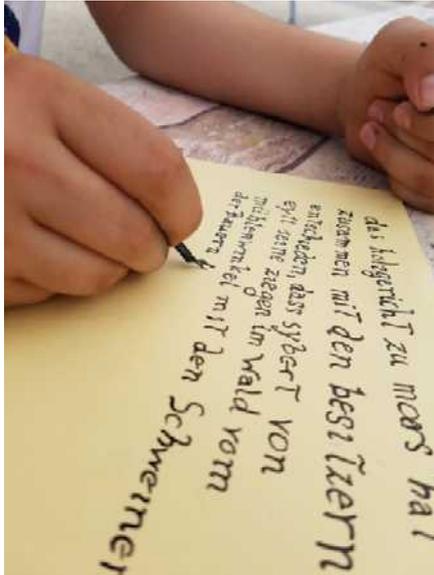
die kalten Wintermonate verlangten leider einen Aufschub doch im Juni war es dann soweit, der wohlverdiente Preis für den gewonnenen Straßenmalwettbewerb des Moerser Schlosses konnte eingelöst werden.



Und so bevölkerte die Klasse 6d bei herrlichem Sonnenschein den Graftschafter Musenhof. In



Begleitung von Junker Bachmann und Bauersfrau Bühning brachten Bäckerburschen, Ritter, Edelfrauen,



Schmied und Hofnarr Leben in das mittelalterliche Dorf.

Mit Schubkarren wurden Gefangene freudestrahlend in den Kerkerturm manövriert, Waren verkauft und Kühe gefüttert.

Zusammen mit dem Moerser Bubenkönig lernte man das mittelalterliche Rechtssystem kennen und nahm an einer Gerichtsverhandlung teil. Am Ende wurde das Urteil mit Feder und Tusche niedergeschrieben und besiegelt.

Dabei zeigte sich dann wieder einmal das künstlerische Talent in akkuraten Schriftzügen und farbenfrohen Siegeln.

Ulrike Bühning

Klassenfahrt nach Oxford

Es war Montag, der 14. Mai 2018, und wir fuhren vom GREM mit dem Bus durch die Niederlande in Richtung Belgien. Dort ging es in den Eurotunnel. Nach einer halben Stunde kamen wir dann in England an. Von der Küste aus sind wir in das Landesinnere gefahren. Als wir endlich in Oxford ankamen, holten uns unsere Gastfamilien an zwei verschiedenen Treffpunkten ab.

Wir waren alle aufgeregt, da wir nicht wussten, was uns erwartet. Als es nun soweit war und wir bei den Gastfamilien zuhause waren, durften wir erst einmal auf unser Zimmer um die Betten zu beziehen usw.. Danach haben wir erst mal ordentlich gegessen und uns dann schlafen gelegt. Es war eine sehr lange und anstrengende Fahrt.



Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, wurden wir von unseren Gastfamilien, mit einem Lunchpaket ausgestattet, zu den Treffpunkten gefahren. Der Bus brachte uns in die Stadt, wo wir eine Stadtrallye machten. Zwei Schüler aus unserer Klasse haben uns durch die Stadt geführt und an verschiedenen Punkten sollten wir dann ein kleines Referat halten, das

wir zuhause erarbeitet haben. So ging der zweite Tag auch schon zu Ende.

Am Mittwoch, dem 16.05.18, sind wir nach einer Stunde Busfahrt in Stratford angekommen. Aus Stratford kam auch der berühmte Dichter Shakespeare. Wir haben uns sein Haus angeschaut und an einer Führung teilgenommen. Danach durften wir Stratford auf eigene Faust erkunden. Am Abend kamen wir müde aber zufrieden bei unseren Gastfamilien an.

Am nächsten Tag waren wir am Christ Church College, das wir besichtigten, vorher haben wir uns auf der Wiese vor dem College ein wenig ausgeruht und Fußball gespielt. Das College ist bekannt, da sich die Autorin von Harry Potter in ihren Büchern an dem Speiseraum orientiert hat und die Filme dort gedreht wurden.

Am Freitag ging es wieder nach Hause. Nach einer sehr langen Fahrt mit viel Stau auf den Autobahnen empfangen uns unsere Familien freudig am GREM. Es war eine aufregende Fahrt, die wir alle nicht so schnell vergessen werden.

Linus Frenzer und Jule Hendriks., 7D

Tipps für die Klassenfahrt nach Berlin

Der Ausflug nach Berlin in der 9. Klasse ist immer aufregend, weil es für eine Woche in die Hauptstadt geht. Die Klasse 9A hat mehrere Tipps gesammelt, damit sich die künftigen 9. Klassen besser darauf vorbereiten können.



Als Hostel ist das Happy Bed Hostel empfehlenswert. Es besitzt eine wunderschöne Dachterrasse, ein tolles Frühstücksbuffet und kostenloses WLAN. Gleichzeitig liegt es auch nur ein paar Minuten von der U-Bahnstation entfernt. Für die öffentlichen Verkehrsmittel ist die BVB-App ein Muss. Mit ihrer Hilfe findet man schnell den Weg zur Mall of Berlin oder zum Alexanderplatz, wo man gut shoppen gehen kann.

Orte, die man unbedingt besichtigen muss, sind das Brandenburger Tor und die Eastside Gallery. Hier kann man gut chillen, Leute beobachten und jede Menge Fotos machen.

Hohenschönhausen, das Denkmal der ermordeten Juden Europas und die Berliner Mauer sind Orte, um mehr über die Geschichte Deutschlands herauszufinden. Wer noch Zeit (und Geld) hat, kann Madame Tussauds oder den Dungeon besuchen, oder eine Spreefahrt unternehmen.

Kein Geheimtipp mehr fürs Essen, aber unbedingt zu empfehlen: Mustafas Gemüsekebab und Curry 36. Man erkennt beide Buden an den langen Warteschlangen davor. Aber das Warten lohnt sich!

Abends ist der Club Matrix angesagt. Achtung! 50 Cent mitnehmen, um Jacken oder Taschen an der Garderobe abgeben zu können.

Letztlich sollte man immer Wasser, Snacks, etwas Geld und eine Powerbank mit sich tragen.

Cosima Stebich, Amina Talovic

Berliner Streetart (er-)leben



Ja, wir sind auch eine 9. Klasse, ja, wir führen – wie schon viele Generationen vor uns – nach Berlin. Was wir dort erlebten, war aber ganz und gar kein Standardprogramm. Das war eine Mischung aus Faszination und Wahnsinn.

Ganz touristisch schauten wir uns zunächst jede Menge Streetart an: live vor Ort in Friedrichshain, Kreuzberg und Mitte, aber auch im nagelneuen URBAN NATION MUSEUM FOR URBAN CONTEMPORARY ART. Das ist eine internationale Institution für Kunst, kreative Projekte und sozialen Austausch.



Derart inspiriert schickten uns unsere Klassenlehrerinnen los, um im bunten Treiben der Großstadt selbst Teil der Straßenkunst zu werden. Was uns zunächst *befremdete*, wurde zu einem riesigen Spaß. Wer würde sich in Moers von Passanten anmalen und fotografieren lassen? In Berlin ist das problemlos möglich. Angemalt U-Bahn fahren? Probiert es selbst aus!

Dass wir dann auch noch in einer absoluten Künstler-Trend-Pizzeria gemeinsam zu Abend aßen, machte aus uns Niederrheinern für einen Moment echte Großstadtkids.

Abendliches Gammeln oder Beachballspielen an der Spree inklusive.

Natürlich gab es auch ein wenig klassisches Bildungsprogramm: Hohenschönhausen, Bunkerführung, jüdisches Museum, Regierungsviertel ... Gehört die Matrix-Disco auch zum klassischen Bildungsprogramm? In der haben wir hautnah wirklich viel über Männlein, Weiblein, Eifersucht und Besitzansprüche gelernt. Romeo und Julia – sie leben hoch!! (Insider)

Unsere Berlinfahrt war rundum toll, wahnsinnig faszinierend und sehr, sehr lehrreich!

9c mit W. Buchwald und S. Müller

Der Paris-Vincennes Austausch 2018

Jedes Jahr veranstaltet das GREM einen Austausch der Französischkurse der Jahrgangsstufe 9 mit der Schule ‚Notre Dame de la Providence‘ in Paris-Vincennes. Dieser fand in diesem Jahr in der letzten Schulwoche vor den Osterferien von Samstag, dem 17.03.28 bis Freitag, den 23.03.18 statt.

Am frühen Samstagmorgen trafen sich die Schüler, die freiwillig am Austausch teilgenommen haben, am Duisburger Hauptbahnhof, um gemeinsam die vierstündige Fahrt nach Paris anzutreten. Diese verlief ohne besondere Vorkommnisse und jeder kam heil bei seiner Gastfamilie an. Diese haben ihre Austauschpartner in der Schule in Vincennes freudig empfangen, um den ersten Tag mit ihnen gemeinsam zu verbringen. Dafür haben sie sich schöne Ausflüge ausgedacht, die sie mit ihnen unternommen haben. Manche waren in Museen, andere wiederum haben sich den Eiffelturm oder, wie man so schön auf Französisch sagen würde, „La Tour Eiffel“ bei Nacht angeschaut. An diesem Tag hatten die Schüler viel Zeit ihre Austauschpartner näher kennen zu lernen.

Sonntag kam es dann zu einer Besichtigung des „Arc de Triomphe“, der als Symbol der Siege Frankreichs steht und die Kämpfer der französischen Revolution ehren soll. Begeistert waren die Schüler aber eher von der spektakulären Aussicht über ganz Paris, die man von oben hatte. Nach der schönen Besichtigung haben sich die Gruppen aufgeteilt um die Stadt Paris ein wenig zu erkunden. So gab es viele Monumente, die es zu bestaunen gab und das hat den Schülern sehr gefallen. Am Ende des Ausflugs haben sich alle Gruppen mit den Lehrern vor dem „Sacre Coeur“ getroffen, um noch ein schönes Gruppenbild aufzunehmen. Der restliche Tag wurde in den Gastfamilien verbracht.



Am Montag „durften“ die Schüler in die Schule gehen und haben das französische Schulsystem miterlebt. Sie konnten einige Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede herausfiltern. Nachmittags sind dann nur die deutschen Schüler mit ihren Lehrern zum Château de Vincennes gegangen, um dieses zu besichtigen und etwas über seine Geschichte zu erfahren.

Dienstag haben dann auch die französischen Schüler ihre Taschen gepackt, um mit den Deutschen gemeinsam nach Moers zu reisen. In Moers angekommen haben die Austauschpartner dann ihre Gastfamilien kennen gelernt. Danach haben sich manche in Kleingruppen getroffen oder die Zeit zu Hause verbracht.

Am nächsten Tag mussten alle wieder in die Schule. Dabei haben sich unsere Lehrer (großes Lob!) sehr viel Mühe gegeben, die Austauschschüler so gut wie möglich in den Unterricht zu integrieren. Am Nachmittag haben sich dann einige getroffen, um gemeinsam in der Eishalle Schlittschuhlaufen zu gehen.

Am nächsten Tag ging es nach Düsseldorf. Trotz des regnerischen Wetters gab es eine Tour am Medienhafen auf Französisch und Deutsch, sogar den Bus der Fußballnationalmannschaft hat man dabei gesichtet :). Den restlichen Ausflug haben sich die Schüler in Kleingruppen aufgeteilt und sind durch die Altstadt geschlendert und oder haben sich die Königsallee angeschaut. Den Abend verbrachten die Schüler in zwei verschiedenen Gruppen. Die eine Gruppe verbrachte ihren letzten gemeinsamen Abend in der „Bowlingarena“, die andere wiederum in Moers.

Am Freitag hieß es dann letztendlich Abschied nehmen, was nicht so einfach war, wenn man bedenkt, dass sich viele Freundschaften gebildet hatten. Deshalb ist auch die eine oder andere Träne geflossen. Trotzdem war es eine Reise, die es wert war, sie zu erleben und die französischen Freunde sind zum Glück ja nur eine Flugstunde entfernt. Großer Dank gilt auch den Französischlehrern Frau Schöpgens, Herrn Behrendt und Frau Krüger, denn ohne ihre organisatorische Leistung hätte die Aktion nicht stattfinden können.

Dina Aabbadi

Tagesausflug nach Lüttich



Liège - so nah und doch so anders. Am 5.7.2018 konnten die Französischsüher des GREM ihre Sprachkenntnisse testen.

MINT-Wirtschaftsexpedition ins Silicon Valley

Im Juni hatte ich die Gelegenheit, für zwei Wochen an einer MINT-Wirtschaftsexpedition an die amerikanische Westküste teilzunehmen. Angeboten und organisiert wurde diese Expedition vom Institut für Jugendmanagement (IJM) in Heidelberg.

Durch Frau Müller habe ich von den bildungsergänzenden Maßnahmen des IJM erfahren und so wurde mir, zusammen mit der Hilfe des Förderprogramms ‚Zukunft durch Innovation‘, die zweiwöchige Reise ermöglicht. Das Silicon Valley ist mir auch vorher schon ein Begriff gewesen und ich habe es hauptsächlich mit der Mentalität verbunden, viel arbeiten zu müssen. Das hat mich aber nicht von der Reise abgeschreckt.

Bei der ersten Zusammenkunft in Heidelberg mit den rund 20 Schülerinnen und Schülern, die alle die Leidenschaft für die naturwissenschaftlichen Fächer teilen, wurde mir schnell bewusst, dass mich die Expedition stark fordern, aber vor allem fördern würde. Der elfstündige Flug über den Atlantik wurde zur Ausarbeitung von Fragestellungen und geeigneten Methoden zur Umsetzung genutzt. Von Urlaubsstimmung war schon auf der Hinreise nichts zu spüren und das setzte sich in den kommenden Wochen fort. Vor halb eins bis drei Uhr in der Nacht waren wir nie mit unseren Arbeiten fertig.



An der amerikanischen Westküste angekommen, hatten wir die Möglichkeit, bekannte Firmen, wie SAP, Apple, Google, Intel und ebay zu besuchen. Es war beeindruckend, welche Dimensionen allein schon die Firmengebäude einnehmen und es wurde einem richtig klar: Das sind die „Big Player“, also die größten und einflussreichsten Unternehmen der Welt. Aber auch die Mentalität des Standorts und der Mitarbeiter sowie das Phänomen der „Start-Ups“ wurden genauer beleuchtet. Interessant war das Ergebnis der Umfrage, bei der wir die Zahl der Unternehmer herausfinden wollten. Mit 36 Prozent ist die Zahl der Start-Ups im Vergleich zu Deutschland enorm. So eine andere Denkweise und Arbeitsatmosphäre mitzubekommen, war für mich sehr bereichernd.

Zudem wurde uns ein Einblick in die Welt der Universitäten geboten. Wir hatten den Eindruck, dass die Amerikaner sehr viel Geld in ihre Unis stecken. Gerade Stanford machte einen super gepflegten und erhabenen Eindruck. Aber gut, die Studiengebühren sind ja auch nicht ohne. Uns wurde das aber als Konzept verkauft: Der eine schafft den Weg in die Universität mit seinem Können und einem Stipendium, andere erkaufen sich den Platz. Arbeiten diese Menschen dann später zusammen, ist die beste Grundlage für ein Start-Up geschaffen. Es ist nämlich genau dieses Zusammenspiel von Geist und Geld, das die unternehmerische Mentalität im Silicon Valley ausmacht. *Julian Braun*

Auf Forschungsexpedition

Nachdem ich durch Frau Müller von der Forschungsexpedition Azoren erfahren hatte, fragte ich mich zunächst, was so eine Forschungsexpedition überhaupt ist. Fragen, suchen und recherchieren führten mich zu der Erkenntnis, dass es sich bei dieser Expedition um eine vom Institut für Jugendmanagement (ijm) in Heidelberg im Bereich mastermint organisierte Reise handelt, deren Ziel ein von der Schule unabhängiges, bewusstseinsweiterndes Lernen ist. Klang spannend. Also nahm ich den Vorschlag an. Das Abenteuer konnte beginnen.



Pottwal

Fast. Jede Reise will vorbereitet werden. So mussten wir Jungforscher Computermodule zu PowerPoint, Excel und Word bearbeiten, einen Erste-Hilfe-Schein machen, den Rettungsschwimmer Silber haben, eine Schnorchel-Bescheinigung vorweisen und uns Sponsoren für die Reise organisieren.

Und los ging's. Bei der Forschungsexpedition Azoren liegt der Schwerpunkt auf Wal- und Delfinforschung auf der Insel Pico. Dafür trafen wir, das Forscherteam, bestehend aus fünfzehn Jugendlichen zwischen dreizehn und siebzehn Jahren, uns am 19.06. in Heidelberg, um am folgenden Tag von Frankfurt nach Pico zu fliegen. Neben Wal- und Delfinforschung wurden auch die Bereiche Flora und Fauna, Klima und Vulkanismus und Mensch, Kultur und Sprache erforscht. Am ersten Abend in Heidelberg legten wir unsere Zielsetzung fest und besprachen noch andere organisatorische Dinge.



Esther auf dem Speedboot

Auf der Expedition begleiteten und unterstützten uns Gero Schäfer (Leiter des ijm Heidelberg, Organisator der Expedition) und Roland Edler (Leiter des Delfinariums Zoo Duisburg). Wir teilten uns täglich in vier unterschiedliche Teams ein, um an unseren Dokumentationen und Präsentationen zu den jeweiligen Forschungsbereichen zu arbeiten. Jeden Abend präsentierten wir unsere Ergebnisse den anderen und zwar erst, wenn alle fertig waren. Es gab keinen Schulgong, der die Arbeit beendete, so wurde auch oft die Nacht zum Tag. Diese ungewohnte Emsigkeit lohnte sich aber auf jeden Fall.

Zum Erforschen der Wale und Delfine hatten wir tägliche Ausfahrten, von je drei Stunden, mit einem Speedboot. Dabei konnten wir viele verschiedene Arten beobachten. Im Bereich Mensch, Kultur und Sprache befragten wir die Einwohner der Insel, die alle sehr aufgeschlossen und freundlich waren. Dachte ich vor der Reise noch mit Bauchweh darüber nach, ob ich für so ein Projekt zu schüchtern sei, kam mir vor Ort schnell die Erkenntnis, dass der Drang nach Wissen auch hilft, Neues zu wagen.

Am Ende der zweiwöchigen Expedition waren aus sich fremden Jugendlichen befreundete Jungforscher geworden, die vier Dokumentationen und eine Endpräsentation, die im Anschluss noch gehalten wurde, fertig gestellt hatten.



Das Jungforscherteam

Insgesamt war dieses Erlebnis für mich sehr besonders und spannend, da man auch einen Einblick in den Arbeitsalltag eines Forschers bekommt. Allerdings war es auch sehr anstrengend, aber ich habe viel gelernt, unter anderem mit vielen unterschiedlichen Charakteren zusammenzuarbeiten und mich besser mit anderen zu organisieren. Außerdem habe ich gelernt, Präsentationen spannender zu gestalten und weniger Angst vor dem Präsentieren zu haben. Ich kann so eine Expedition nur weiterempfehlen, weil das ein einmaliges und tolles Erlebnis ist, bei dem man gleichzeitig zu neuen internationalen Kontakten auch viel Wissen erwirbt. Mehr Informationen zu der Forschungsexpedition Azoren und weiteren Expeditionen findet man auf der Website von mastermint.

Esther Hendriks

Vize-Landesmeistertitel für GREM-Schüler

Nach einer souveränen Vorrunde erreichten die vier GREM Schüler Joel, Linus, Christian und Timo aus der 6d (Schuljahr 2017/18) mit vier Siegen und nur einer knappen Niederlage als Gruppenerste das Halbfinale bei der Tischtennis-Landesmeisterschaft in Düsseldorf.



Bei der Siegerehrung

Auch im Halbfinale konnten sie sich gegen das Bezirks-siegerteam aus Essen mit 3:2 durchsetzen und zogen ins Endspiel um den Landesmeistertitel ein. Leider verlor das GREM-Team in einem hart umkämpften und spannenden Endspiel gegen Haan mit 3:1.

Trotzdem war die Freude groß über den unerwarteten Vize-Landesmeistertitel und die tollen Preise. Das war eine starke Leistung, zu der wir herzlich gratulieren!!!

S. Markoc

Veranstaltung aus dem Bereich LdL (Lernen des Lernens)

Montag, 26.11.2018, 19:30 Uhr

Thema: Lerntipps rund um das Erlernen der zweiten Fremdsprache

**Wir gratulieren zum bestandenen Abitur und wünschen unseren
diesjährigen Abiturienten für den privaten und beruflichen Lebensweg
alles Gute**

Julia Shiva Abraham
Paul Ballmann
Dorian Bergmann
Simon van der Bey
Niklas Bischof
Hannah Blenk
Hendrik Bornschein
Hanna Alexandra Buchta
Luca Burggraf
Ümmühan Canli
Irem Nur Eraslan
Alischa Feilzer
Franziska Louisa Fonck
Anna Luise Geldsetzer
Nele Sofia Gödde
Leonie Tamara Grüner
Nicolas Haka
Ole Robert Herrmann
Leonie Roberta Hieke
Lennart Hoffmann
Robin-Andree Hointza
Nico Job
Hatice Selin Karadas
Sophie Kitschke
Rüveyda Konuk
Sina Körner
Alexa Sophie Krause
Leon Krieger
Janin Mara Kroll
Sophie Charlotte Kroll
Yannick Kuhlmann
Jan-Quentin Kurschat
Leon Küsters
Malte Lange
Lisa-Marie Liebl
Clarissa May
Konstantin Merz

Miriam Mölders
Patrick Muller
Karina Müller
Regina Njoki
Yaren Olucay
Laura Opallach
Joshua Pawlinski
Antonia Pütz
Matthias Reif
Melina Reuß
Simon Richter
Aaron Roschewski
Diana Schewtschenko
Marlene Schröder
Kira Schuster
Meret Leonore Schweers
Fynn Schwellnus
Jacqueline Sitner
Marcel Slatkov
Neele Sobotka
Paul Stoll
Jonas Terschlüssen
Abira Thayabaran
Emma Uebbing
Anika Kathrin Vincelji
Anika Wallbrecher
Felix Leander Walter
Nina Weidlich
Niklas Weidner
Lisa Marie Weller
Mert Stefan Werner
Lara Wroza
Miriam Wystub
Hilal-Buket Yalcin
Cihad Yaprak
Martin Zhu

